

## 16 Heimatmuseum

Das Möckmühler Heimatmuseum ist ein ehemaliges Bürgerhaus aus dem 17. Jh. 1985 wurde es von der Stadt erworben. Seit 1988 ist es Museum. Besichtigung nach tel. Vereinbarung: 06298 7606 oder 5317 und 5457. Eintritt frei.



## H Evangelische Stadtkirche

Bereits 815 ist für Möckmühl eine Kirche urkundlich erwähnt. Um die Kirche war ein Friedhof, der 1574 infolge einer Pestepidemie vor die Tore der Stadt verlegt wurde. Die heutige Kirche, die fünfte am selben Platz, wurde 1900 nach Plänen von Baurat Dolmetsch aus Stuttgart im neugotischen Stil erbaut, nachdem 1898 die alte gotische Kirche niederbrannte; lediglich die spätgotischen Fresken im Chorgewölbe blieben erhalten. Eine alte Tradition ist das Turmblasen, das nachweislich bis ins 17. Jh. zurückgeht. Jeden Sonntag besteigen Mitglieder des Musikvereins den Kirchturm, um von den vier Altanen die Bevölkerung mit einem Choral zu erfreuen. (Weiteres s. Info-Blatt in der Kirche).



Die Kirche wurde 1973 - 1974 renoviert. Dabei fanden umfangreiche archäologische Grabungen statt. Ein Modell über die Kirchgrabung von Dr. Otto Eggers verdeutlicht mit den Fundamenten der vier Vorgängerkirchen die einzelnen Grabungsabschnitte. Man nimmt an, dass die Kirche vor 754 (Todesjahr von Bonifatius) dem Hl. Martin geweiht war und danach das Patrozinium auf Bonifatius überwechselte. Diese Annahme ist gestützt durch die Tatsache, dass Möckmühl zwei Jahrmärkte hatte: den Bonifatiusmarkt im Juni und den Martinimarkt, der heute noch am ersten November-Wochenende stattfindet.



## 17 Färberhaus

Erbaut 1783. In der ersten Hälfte des 19. Jh. hatte hier der Färber seine Wohn- und Werkstatt.

## 17/1 Küferhaus

Erbaut um 1700. Bis 1832 Wohnung von Leinenwebern. Ab 1925 Wohnung und Werkstatt der letzten Küfer (Fassmacher). Seit 2008 Radlerherberge.

## I Haus Elsäßer

Das schicke Fachwerkhaus an der Hauptstraße 10 (renoviert 1984) war das Elternhaus von Simon Elsäßer, 1637-1669 Pfarrer in Möckmühl, danach bis 1671 Dekan von Neuenstadt. Ab 1662 trug er den Titel „Prälat von Murrhardt“. Sein Vater, der Tuchscherer Simon Elsäßer, hatte das Haus 1610 erbaut. Der untere Stock stammt jedoch von einem älteren Gebäude. Das Wappen am Haus zeigt die Berufsembleme der Tuchscherer (Tuchschere und Scherhaken).



## 18 Kelter

Wir gehen nun durch die Keltergasse zur ehemaligen Kelter. Sie wurde bereits in der Mitte des 15. Jh. vom Schlossberg herunter an ihren heutigen Platz verlegt. Am Gebäude befindet sich eine Hochwassermarken vom 29.9.1732. Das obere Stockwerk ist 1872 abgebrannt und wurde 1892 zu einer Lehrerwohnung und Kleinkinderschule ausgebaut. Heute ist im ganzen oberen Stockwerk ein städtischer Kindergarten eingerichtet. Der Kelterbetrieb wurde 1985 eingestellt.



## 19 Ruchsener Tor

Das Ruchsener Tor am Ende der Linsengasse ist das einzige noch erhaltene Stadttor. 1473 erstmals erwähnt, wurde es während des Dreißigjährigen Krieges aus Mangel an Wachpersonal zugemauert. Der Torturm brannte 1894 nieder. Danach wurde das Tor in ein über die Stadtmauer vortretendes Wohnhaus mit eingebaut, wodurch es erhalten blieb. Nach Abbruch des ganzen Anwesens 1988 wurden das Tor und der Torturm 1990 wieder hergestellt. Seit 1992 finden jeden Sommer am Ruchsener Tor die Freilichtspiele der Jagsttalbühne Möckmühl statt.



## J Ehem. Meisterhaus

In der früheren Schafgasse, der heutigen Linsengasse Nr. 6, steht das ehem. Meisterhaus. Hier war die Behausung des Scharfrichters, der zugleich Wasenmeister (Abdecker) war. Ein behauer Stein in Form eines Weihwasserbeckens mit der Jahreszahl 1560, der im Keller in das Mauerwerk eingefügt war und seit 1988 rechts neben dem Hauseingang in die Außenwand eingelassen ist, erinnert noch an diese Zeit. Hier ereignete sich 1770 ein Verbrechen, als der damalige Scharfrichter seine Frau aus unbegründeter Eifersucht durch einen Pistolenschuss tötete und danach selbst vom Henker aus Schwäbisch Hall auf der Richtstätte mit dem Schwert enthauptet wurde.

### Impressum:

Herausgeber: Stadtverwaltung Möckmühl, Hauptstraße 23, 74219 Möckmühl, Tel. 06298 202-13, [www.moeckmuehl.de](http://www.moeckmuehl.de)

Text: Heimatkundlicher Arbeitskreis der Stadt Möckmühl, Hauptstraße 21, 74219 Möckmühl

Stadtführungen: Rathaus Möckmühl, Tel.: 06298 202 0, [info@moeckmuehl.de](mailto:info@moeckmuehl.de)

Literatur zur Stadt- und Heimatgeschichte ist im örtlichen Buchhandel erhältlich.

Gestaltung: Ideengut Markus Berroth [www.berroth-i.de](http://www.berroth-i.de)

Druck: 3/2015 - 5.000



# Möckmühl

Leben an der Jagst



## historischer Stadt- rundgang

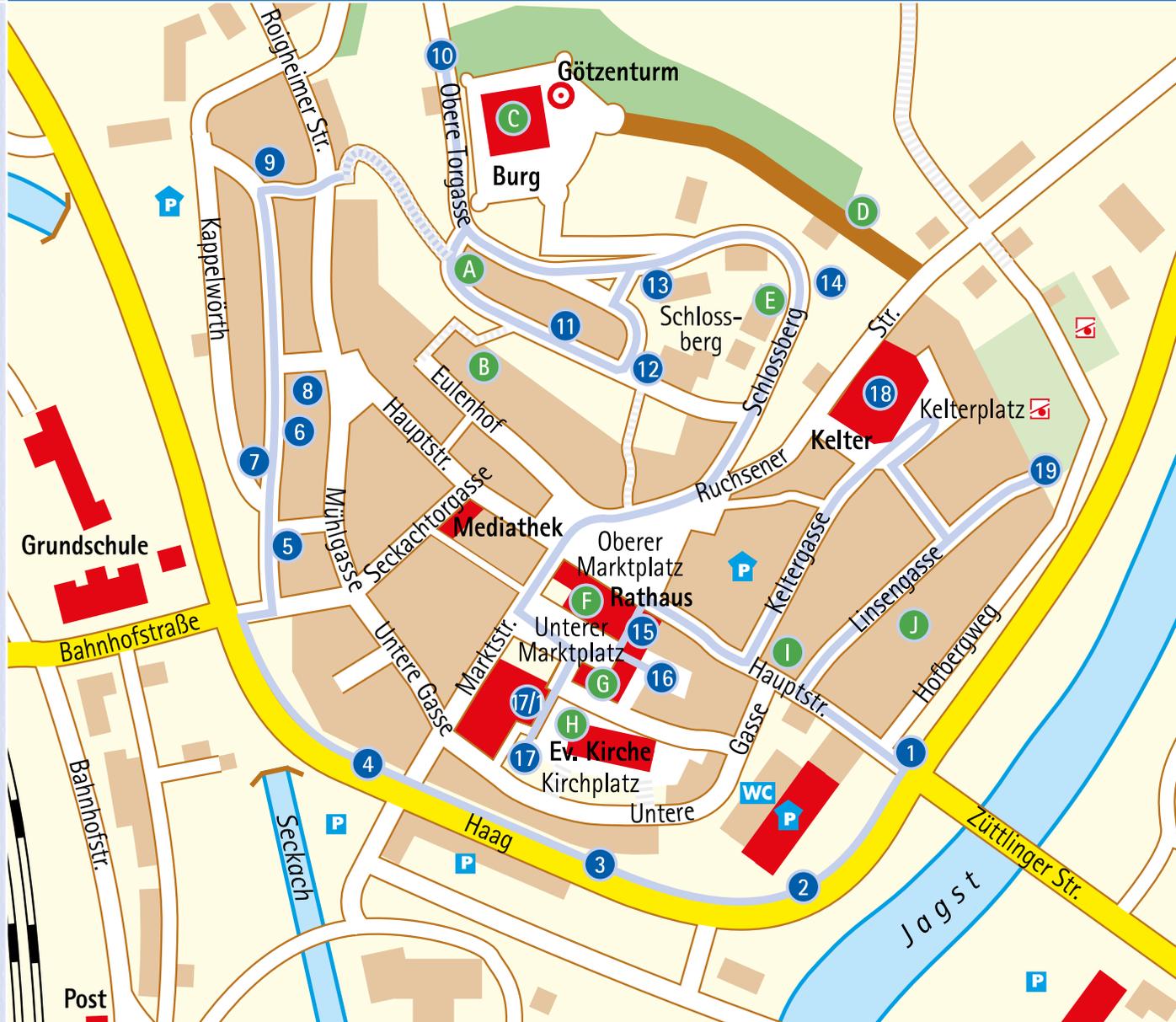


5. Auflage

Entdecken Sie die  
Stadt bei einem Rundgang



Herzlich willkommen *in Möckmühl*



## Wissenswertes zur Stadtgeschichte

Funde aus vorchristlicher Zeit zeugen von einer frühen Besiedlung Möckmühls, das bereits im **8. Jahrhundert** urkundlich erwähnt wurde. Die ältesten Schreibweisen sind „Meitamulin, Meitemulen, Mechitamulin“, was auf das Vorhandensein einer Mühle schließen lässt. Der Sage nach soll der Ortsname auf eine fränkische Fürstin namens Mechita zurückgehen, der auch die Mühle gehörte, also „Mechitamulin“ = „Mühle der Mechita“.

Als Mittelpunkt einer Cent, eines frühmittelalterlichen Gerichts- und Militärbezirks, kam der Ort schon früh zu Bedeutung. Hier hatte das Kloster Fulda in der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts reichen Besitz.

Im **13. Jahrhundert** war Möckmühl als würzburgisches Lehen im Besitz der Herren von Dürn. Durch Konrad von Dürn erhielt Möckmühl um 1250 das Stadtrecht. Damals lag die Stadt als befestigtes Vorfeld (oppidum) vor der Burg. Unter ihr befand sich die unbefestigte Talsiedlung, geschützt durch die Flüsse Jagst und Seckach, mit einer bereits 815 erwähnten Kirche auf dem Platz der heutigen ev. Kirche.

1287 gehörten Burg und Stadt den Herren von Hohenlohe, die 1379 ein Chorherrenstift vor der Burg gründeten.

1445 kam Möckmühl durch Kauf an die Kurpfalz.

Um 1470 wurde die Berg- und Talsiedlung mit einer wehrhaften Stadtmauer umgeben und die Burg neu befestigt.

1504 ging Möckmühl nach sechstägiger Belagerung durch den 17-jährigen Herzog Ulrich an Württemberg über.

1519 verteidigte Götz von Berlichingen, der Ritter mit der eisernen Hand, die Burg als Vogt des geächteten Herzog Ulrich von Württemberg gegen den Schwäbischen Bund und geriet bei einem missglückten Ausfallversuch beim Oberen Tor in Gefangenschaft nach Heilbronn.

1542 wurden Stadt und Amt Möckmühl evangelisch.

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) starben 80% der Einwohner an Kriegsfolgen und Pest (1627 und 1635). Es folgten lange Jahre der Armut. Auch die Hexenverfolgung machte vor Möckmühl nicht halt, die letzte wegen Hexerei angeklagte Frau wurde 1667 verbrannt.

Das Centgericht, das auch die Todesstrafe verhängen konnte, hatte bis zur Auflösung des Oberamtes Möckmühl im Jahre 1808 hier seinen Sitz. Die Stadt wurde in den Kriegen kaum zerstört, so konnte sie ihr mittelalterlich geprägtes Bild bis heute bewahren.

Die ab 1975 durchgeführte Sanierung der historischen Altstadt fand 1992 mit der Renovierung des 1589–1592 erbauten Rathauses ihren Abschluss.





## 1 Stadtmauer

Der Rundgang führt uns vom Jagsttor, das 1831 aus verkehrstechnischen Gründen abgebrochen wurde, in Richtung Südwesten um die Stadt. Markantes Zeichen der Altstadt ist die sie umgebende Stadtmauer. In ihren ältesten Teilen ist sie über 500 Jahre alt, bis zu 7,80 m hoch und mit einem durchlaufenden Bogenfries geschmückt. Dass sie einen Wehrgang besaß, ist noch heute an manchen Stellen zu sehen. Ein Teil davon (beim Parkhaus Untere Gasse) wurde 1978 wieder hergestellt.

## 2 Schinnersturm

Er war nur noch eine Ruine und wurde 1978 wieder aufgebaut. Der Name bezieht sich wohl auf den Wasenmeister (Abdecker), im Volksmund auch „Schinner“ (Schinder) genannt, der - wie im 16. Jh. belegt - für das Säubern des Turms verantwortlich war. Da er zugleich Scharfrichter war, waren ihm die Verurteilten des Centgerichts (Hohes Gericht) unterstellt, die einst im Turm - vom Stadtknecht „in Eisen und Band geschlossen“ - bis zu ihrer Hinrichtung ein schreckliches Dasein fristeten. Dicht daneben ist ein steinerner Aborterker. Ähnliche, meistens aus Holz, ragten früher, mehr oder weniger verkleidet, in den Kandel, d.h. in den Raum zwischen den Häusern. 1681 wurde ein Bürger gerügt, er solle seinen Kandel ausputzen und sein „Secret“ (Abort) zumachen, damit man ihm nicht, so oft er darüber gehe, in den Hintern sehen müsse.



## 3 Badturm

Sein oberes Stockwerk ist 1911 abgebrannt und wurde danach in seiner heutigen Form wieder aufgebaut. Nicht weit davon stand einst die bereits 1499 erwähnte mittelalterliche Badstube.



## 4 Pfarrersturm

Hinter dem Pfarrersturm stand im 16. Jahrhundert das Pfarrhaus. Heute steht der Turm im Verbund mit dem Neubau der Volksbank.



## 5 Batzentürmle

Bei der Volksbank am ehem. Seckachtor (Abbruch 1838) überqueren wir die Straße und erreichen das Batzentürmle, 1598 als „Türmle an Jerg Batzen Behausung“ erwähnt. Es war ein Schalenturm, nach außen halbrund vortretend und nach innen offen. Als solcher wurde der Stumpf 1975 wieder hergestellt. Wir gehen weiter auf dem Fußweg entlang der alten Stadtmauer. Hier war einst der Mühlkanal, der die Stadtmühle und Lohemühle mit Wasserkraft versorgte. Er wurde beim Bau der Umgehungsstraße 1970-1973 verfüllt.



## 6 Mühlsturm

Auf dem Mühlsturm hatten früher die Störche ihr Nest. 1655 war dort eine als Hexe angeklagte Frau eingesperrt. Nach Teilabbrüchen 1818 und 1838 wurde der baufällige Turm 1905 bis auf den heute noch erhaltenen Rest abgetragen.

## 7 Lohemühle und Gerberei

Bis Anfang des 20. Jh. waren die Lohemühle und Gerberei in Betrieb. Das Äußere des Gebäudes Kappelwörth 1 hat sich seit 1896 - außer dem südlichen Ladenanbau von 1951 - bis heute nicht wesentlich verändert. Der offene Laubengang im oberen Stockwerk weist darauf hin, dass der Gerber einst dort seine Felle trocknete.

## 8 Stadtmühle

Der Mahlbetrieb in der über 400 Jahre alten Stadtmühle wurde 1959 eingestellt, das Gebäude 1964 abgebrochen. Heute steht hier das Hotel „Alte Stadtmühle“. Am Gebäude ist die alte Hochwassermarke vom 29.9.1732 wieder eingelassen. Am Durchgang nach der Gerberei kann man auf der linken Seite noch ein Stück der alten Zwingermauer sehen, welche die Stadtmauer ringsum begleitete und im Abstand von 4 - 5 m zu ihr lag. Die westliche Häuserreihe ist entlang dem ehemaligen Mühlkanal auf ihr aufgesetzt. Schräg gegenüber dem Hotel „Alte Stadtmühle“ steht das Fachwerkhaus Hauptstraße 44. Nach dem Stein an der Eckkante wurde es 1707 erbaut. Im 19. Jh. war es das „Haus der Seifensieder“, ein längst verschwundenes Gewerbe.



## 9 Hexenturm

Der Hexenturm hieß früher „Wegtürmle“, im 19. Jh. auch „Bürgerturm“. Im Fachwerkstock befand sich von 1838 - 1880 ein Bürgerarrest. Hexenturm wird er vermutlich seit Anfang des 20. Jahrhunderts genannt, als in einer Abhandlung über die Möckmühler Hexenprozesse zu lesen war, dass 1655 eine als Hexe angeklagte Frau dort eingesperrt wurde. Das für Verurteilte des Centgerichts eingerichtete 5 m tiefe Verlies war zugeschüttet und wurde 1981 von Mitarbeitern des Heimatkundlichen Arbeitskreises ausgeräumt. Dabei fand man Scherben von Krügen und eine franz. Münze von 1716 mit dem Abbild Ludwig XV., die heute im Heimatmuseum ausgestellt sind. 1999 wurde das Innere des Turms vom Heimatkundlichen Arbeitskreis renoviert und eine Märchenstube eingerichtet. Südlich vom Hexenturm ist ein steinernes Denkmal in die Stadtmauer eingelassen, dessen Original ebenfalls im Heimatmuseum ausgestellt ist. Es war ursprünglich in der Nähe des Hinteren Tores am Reidenbergschen Haus (erbaut 1581), das 1938 abgebrochen wurde, angebracht. Auf einer Weltkugel steht eine nackte Frauengestalt mit Hals- und Armkette, die einen Totenkopf und ein Stundenglas als Sinnbild für die Vergänglichkeit der Welt und der Menschen in Händen hält.



Wir gehen nun die Treppe beim Hinteren Tor (Abbruch 1828) zur Burg hinauf. Oben wenden wir uns zunächst einige Schritte nach rechts bis zum Haus Schlossberg 23. Es steht auf den Grundmauern des ehem. herrschaftlichen Fruchtkastens **A**, abgebrannt 1886. Von hier haben wir einen weiten Blick über die Stadt und gleich darunter in den Eulenhof (wahrscheinlich von Ailhof = Adelshof). Dort war vermutlich das Areal des Herrenhofes **B**, einem der ältesten Teile Möckmühls. Wir gehen nun wieder den Weg zurück und geradeaus entlang der Burgmauer bis zum Oberen Tor.



## C Die Burg

Die Burg war im 13. Jh. im Besitz der Herren von Dürn und 1287 - 1445 im Besitz der Herren von Hohenlohe. 1445 kam sie durch Kauf an den Kurfürsten Ludwig IV. von der Pfalz. Um 1470 erhielt die Burg unter Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz wehrhaftere Mauern und wurde in die neu entstandene Stadtbefestigung mit einbezogen. Zwei mächtige Schenkelmauern streben auf beiden Seiten der Burg zu Tale. Der älteste Bauteil ist sicher der Bergfried, der heute „Götzenturm“ heißt. Er hat einen Durchmesser von etwa 10 m und ist in seinem massiven Teil fast 25 m hoch. Sein mächtiges Mauerwerk ist unten 3,5 m dick und verjüngt sich nach oben. Im Fachwerkteil (ausgebaut 1519) befand sich die Wohnung des Turmwächters. Der heutige Eingang wurde erst später errichtet. Der eigentliche Einstieg mit einem romanischen Rundbogen befindet sich in einer Höhe von ca. 13 m nach Westen. Die Glocke von 1739, auf der der Turmwächter die vollen Stunden der Kirchturmuhre nachschlagen musste, hängt noch heute im Turm. Das heutige Schloss, mit dem Allianzwappen Alvensleben-Berlichingen über dem Eingang, wurde 1902 von General Gustav von Alvensleben und seiner Gemahlin Gabriele geb. von Berlichingen auf dem Keller des alten Langhauses neu erbaut. Das Schloss ist in Privatbesitz.

## 10 Oberes Tor

Es wurde 1843 abgebrochen, da es für die Durchfahrt mit beladenen Heu- und Erntewagen sehr hinderlich war. Hier geriet Götz von Berlichingen 1519 in die Hände des Schwäbischen Bundes und kam in Gefangenschaft nach Heilbronn am Neckar. Unser Blick geht in den Burggraben und hoch zum Burgturm.

## 11 Oberamtei

Das Haus Schlossberg 20, bis 1808 die Oberamtei, wurde 1783 umgebaut. Hier wohnte einst die Familie von Stadtschultheiß Adolf Dolde. Von 1885 an war er 42 Jahre lang „ein pflichtgetreuer Stadtvorstand, unermüdlich und nur auf das Wohl der Stadt und seiner Bürger bedacht“.



## 12 Alte Apotheke

Im Haus Schlossberg 8 gegenüber war bis 1927 die alte Apotheke. Sie geht auf das Jahr 1758 zurück, ausgezeichnet durch einen persönlich unterzeichneten Privilegienbrief des Herzogs Carl Eugen von Württemberg. Das Gebäude selbst ist aber viel älter. Es steht im Areal des Chorherrenstifts mit Stiftsschule, gegründet 1379 durch Kraft und Gottfried von Hohenlohe, 1558 aufgelöst.

## 13 Stiftskirche

Die Stiftskirche von 1379 wurde wahrscheinlich 1645 von den Franzosen zerstört. Um die Kirche war ein Friedhof. Auf den Grundmauern des Kirchenschiffs wurde 1813 eine Scheune errichtet. Die westl. Giebelwand stammt teilweise noch von der alten Kirche.

## 14 Propstei

Die Propstei, Schlossberg 12, ist eines der ältesten Gebäude von Möckmühl. Einst Wohnung des Stiftpropstes (Vorsteher des Chorherrenstifts). Dahinter der Propsteiturm **D** an der äußeren Zwingermauer. Der ehem. Stadtturm gehört heute zur Propstei. Er ist vom Gebäude aus über die alte Stadtmauer begehbar und hat ein bewohnbares Turmzimmer.

Einige Schritte weiter bergab der Propstei erkennt man rechts oben ein großes Fachwerkhaus, heute „Kaserne“ genannt. Es war einst der Fruchtkasten des Chorherrenstifts **E** (gegr. 1379). 1830 wurde es zu Wohnungen ausgebaut. Die mächtigen Eichenbalken widerstanden 1911 einem verheerenden Brand, sodass das Gebäude nach dem Wiederaufbau weiterhin als Wohnhaus genutzt werden konnte.



Vorbei an schönen Fachwerkhäusern gehen wir weiter hinunter zum Oberen Marktplatz. Er trug den größten Brunnen der Stadt, den „Langen Brunnen“. Ein reges Leben herrschte hier vor allem an den Markttagen. Heute zielt den Platz der von Dieter Läßle, Heilbronn, 1979 geschaffene Mechtitabrunnen, mit der sagenumwobenen Gestalt der Ortsgründerin von Möckmühl. Durch die Marktstraße erreichen wir den von Fachwerkhäusern umgebenen Unteren Marktplatz. Mit seinen historischen Fachwerkhäusern lädt er zum Verweilen ein. Jeden Donnerstag Vormittag findet hier ein Wochenmarkt statt.



## F Das Rathaus

Es wurde 1589 bis 1592 erbaut. Der gewaltige Schriftbalken und die prächtige Renaissancetafel erinnern daran. Dieses kunstvoll gestaltete Denkmal wurde 1590 von dem Bildhauer Jacob Müller aus Heilbronn geschaffen. Zur 1200 Jahrfeier der Stadt Möckmühl 1979 hat man das beschädigte Original durch eine Kopie ersetzt. Links vom Haupteingang waren der Pranger, von dem noch ein Teil vorhanden ist, und das Halseisen angebracht. Im Erdgeschoss befanden sich die Bänke der Metzger und Bäcker, die hier ihre Ware verkauften und der Salzladen. Die Rüst- und Waffenkammer war ebenso wie die städtische Waage hier untergebracht. Im 1. Stock war die Rats- und Gerichtsstube. Im 2. Stock befanden sich ein „Tanzboden“ und eine Küche, die man zu Hochzeits- und Tauffeiern für einen Gulden mieten konnte. Übernachtungen von Persönlichkeiten und Gastmähler im Rathaus sind uns überliefert, ebenso Aufführungen von biblischen Theaterstücken. Seit 1993 finden jedes Frühjahr im Rathauskeller Aufführungen der Jagsttälbühne Möckmühl statt. Zwischen 1989 und 1992 wurde das Rathaus renoviert und durch Kauf eines angrenzenden Gebäudes erweitert. Während der Renovierung fanden sich beim Aushub eines zweiten Kellers zahlreiche Reste von römischen Gefäßen, die heute im Heimatmuseum zu sehen sind.



## 15 Altes Pfarrhaus

Das Alte Pfarrhaus ist heute Notariat und Stadtarchiv. Es wurde 1750 umgebaut. Eine Gedenktafel erinnert an die Schwester des Dichters Friedrich Schiller, Louise verh. Franckh, die als Pfarrfrau in diesem Haus von 1805 - 1834 lebte. Sie starb 1836 in Möckmühl und wurde auf dem hiesigen Friedhof begraben. 1760 übernachtete in diesem Haus Herzog Carl Eugen von Württemberg. Von 1944 - 1954 wohnte hier Julie Hellmann (1878 - 1972), Hermann Hesses Muse „Lulu“. Bis zum Tod des Dichters 1962 blieben beide einander freundschaftlich verbunden. Die Nische am Haus zur Hauptstraße, neben dem Kellereingang, versehen mit dem Stadtzeichen, einem vierspeichigen Mühlrad und der Jahreszahl 1610 stammt von einem alten Brunnen.

## G Diakonathaus

Das Diakonathaus war einst Wohnung des zweiten ev. Geistlichen. Am Gebäude befinden sich die Jahreszahlen 1615 und 1621. Heute sind hier Musikschule und Volkshochschule untergebracht.

